

100 Jahre Soziologie

Lesung aus Franz Oppenheimers Roman „Sprung über ein Jahrhundert“

Vor 100 Jahren, im Jahr 1919, wurde Franz Oppenheimer auf den Lehrstuhl für Soziologie und Theoretische Nationalökonomie an die neu gegründete Universität nach Frankfurt am Main berufen. Er blieb bis 1929 in Frankfurt, bevor er wieder in seine Heimatstadt Berlin zurückkehrte. Dort erlebte er die sich zuspitzende Lage der frühen 1930er Jahre. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten und der Bücherverbrennung (wovon auch Oppenheimers Werke betroffen waren) versuchte er mit seinem Zukunfts-Roman, den er unter Pseudonym herausgab, den Menschen in diesen umkämpften Zeiten die Perspektive einer „Gesellschaft der Freien und Gleichen“ zu bieten. Er erschafft mit seinem Roman die Utopie einer friedlichen Welt im Jahr 2034 und illustriert erstmals seine Theorie mit anschaulichen Beispielen, Imaginationen und Hoffnungen. Sein Werk überrascht bis heute durch die vielen Andeutungen und faszinierenden Ahnungen zukünftiger Entwicklungen.

Im Rahmen des 100-jährigen Soziologie-Jubiläums wollen wir an einem gemütlichen Abend aus Oppenheimers Roman vorlesen. Nach einer Einführung durch Prof. Dr. Alexander Ebner werden Dr. Claudia Willms, die Herausgeberin des Romans, und Alexander Kern, Student der Soziologie und Philosophie, charakteristische und unterhaltsame Stellen aus Oppenheimers „Sprung über ein Jahrhundert“ vorlesen. Im Anschluss bleibt noch Zeit, gemeinsam über die durchaus eigentümliche Utopie des frühen Soziologen zu diskutieren.

Willms, Claudia (Hg.): Pelton, Francis D. (Oppenheimer, Franz): Sprung über ein Jahrhundert, Berlin 2017.

12. Februar 2020, 18-20 Uhr, Raum: SH 0.106